

Hüttenbuscher EWAP feiert 20. Geburtstag

Organisatoren blicken auf die Anfänge in einem kleinen Schuppen zurück

VON IRENE NIEHAUS

Worpswede. Alles fing an mit einem kleinen Vorfall am Straßenrand. Auf dem Heimweg vom Erntefest in Schwanewede entdeckten einige Hüttenbuscher einen liegengelassenen Erntewagen samt Besatzung. Nichts Schlimmes, die Worpsweder konnten helfen, und das Ganze mündete in eine spontane Outdoor-Party - „die beste in meiner gesamten Erntewagenzeit“, erinnert sich Tim Röhrs von der Interessengemeinschaft Erntewagen Worpswede (IGEW). Aus dieser einen Feier entstand die Idee, den Abschluss der Erntefestsaison mit einer besonderen Veranstaltung zu zelebrieren. Dafür fand man einen kleinen Schuppen und einen Namen: Erntewagen-Abschluss-Party, kurz EWAP. Das war kurz nach der Jahrtausendwende.

Vom kleinen Schuppen ging es zwei Jahre später in den Schützenhof Hüttenbusch. „Ich war Neuem gegenüber schon immer nicht abgeneigt“, sagt Besitzer Jürgen Bohling. Doch die Veranstalter waren skeptisch: Würden auch genug Gäste kommen? Die Sorge war unbegründet, die Bude wurde voll, am Ende feierten 600 Menschen im geschmückten Saal des Schützenhofs.

In den Anfängen der EWAP machten die Mitglieder der IGEW noch alles selbst und gerieten irgendwann jedoch an ihre Grenzen. Denn Jahr für Jahr entwickelte sich die EWAP immer mehr zum Höhepunkt der Erntefest-Partysaison. Allmählich wurde auch der Saal zu klein, ein Festzelt musste her, dann ein zweites und irgendwann ein großes Zelt, 25 Meter breit und 60 Meter lang, mit Notausgängen und mehreren Bühnen. Inzwischen ist ganz Hüttenbusch ein Mal jährlich eine einzige Party-Meile mit Tausenden EWAP-Fans. Ein Großereignis, das in diesem Jahr an drei Tagen stattfindet, weil die Veranstaltung ihren 20. Geburtstag begeht.

Verkehrschaos und Stress

Fast genauso lange ist die EWAP mit dem Nachtumzug verbunden. Der Andrang ist stets so groß, dass die Startplätze begrenzt werden. Nahmen im ersten Jahr 52 Fahrzeuge teil, waren es im Jahr darauf schon 120. Das sorgte allerdings für viel Stress und Verkehrschaos. Heute lassen die Veranstalter nur noch 70 Wagen zu. Die Plätze werden im Internet für einen guten Zweck versteigert, im letzten Jahr konnte das Team rund 30.000 Euro an soziale Einrichtungen spenden.

Um sich den Umzug nicht entgehen zu lassen, fahren stets Tausende von Besucherinnen und Besuchern, die zu einem großen Teil den weiten Weg aus den angrenzenden Landkreisen sowie aus der Stadt Bremen nicht scheuen, in das sonst eher beschauliche Teufelsmoor-Dorf. Der Umzug in der Dunkelheit gehört nach Einschätzung von Tim Röhrs zu den ganz wenigen Erntewagen-Nachtparaden.

Die EWAP hat viele Fans, aber auch einige Kritiker. Nach Beschwerden von Anwohnern über die Lautstärke auf den Umzugswagen soll die Beschallung reduziert werden. Die Wagenbetreiber sind angehalten, die Boxen nach innen auszurichten. Kritik kommt auch aus den eigenen Reihen der Veranstalter. Sie bedauern, dass die Zahl der reinen Partywagen (Bohling: „Bretterbuden“) in den letzten Jahren immens zugenommen habe, dagegen



Gastwirt Jürgen Bohling (links) und Tim Röhrs schauen sich im Handy Fotos von früheren EWAP-Umzügen an.

FOTO: IRENE NIEHAUS

zeige nur noch lediglich die Hälfte der Wagenerbauer und -erbauerinnen Fantasie und Motivation bei der Gestaltung der Fahrzeuge.

Zu den dunklen Kapiteln der EWAP gehört ein schwerer Unfall, bei dem ein junger Mann durch den Ast eines Straßenbaums bei voller Fahrt vom Wagen stürzte und schwere Verletzungen davontrug. „Da bekommt man als Veranstalter schon weiche Knie“, sagt Tim Röhrs. „Da hätte ich fast aufgehört.“

Schlimm sei es auch im letzten Jahr gewesen. Es kursierten in den sozialen Netzwerken Gerüchte, dass eine Frau von einem Trecker überfahren wurde, es Massenschlägereien gab, Menschen reanimiert wurden und die Nebelmaschinen mit Drogen präpariert waren. Alles frei erfunden, sagte damals die Polizei. Die Veranstalter witterten Rufmord.

Entspannter schauen sie nun auf die Party zum 20. Geburtstag. „Ich habe nicht gedacht, dass es einmal so groß werden kann und es über 20 Jahre geht“, betont der 64 Jahre alte Gastwirt Jürgen Bohling. Trotz der Vorfreude: Während des Mammut-Events sei „an Schlaf nicht zu denken.“ Im letzten Jahr seien er und andere aus dem Team 36 Stunden am Stück auf den Beinen gewesen. Man habe aber stets einen guten Rückhalt aus der Bevölkerung, sagt Tim Röhrs, und die Unterstützung vonseiten der Gemeinde, des Bauhofs, Feuerwehren, der Rettungsorganisationen, der Polizei oder anderer Organisationen sei ihnen sicher. „Die Kooperation zwi-

schen den Beteiligten ist toll“, so der 52-jährige Röhrs. Da ein so großes Fest mit viel Arbeit verbunden ist, sei ein großes Team aus Helferinnen und Helfern wichtig. Zu den Organisatoren gehören neben Tim Röhrs und Jürgen Bohling auch Kai Grotheer, Marcel

Lohmann und Malte Hagemann. Besondere Aufgaben erledigen außerdem Katrin Röhrs, Nicole Höppner, Nadine Otten, Benjamin Röhrs und Stefan Otten. Zur Helferparty ein paar Wochen nach der EWAP werden rund 120 Frauen und Männer erwartet.

Das Programm der 20. EWAP

Die Erntewagen-Abschluss-Party (EWAP) findet anlässlich ihres 20. Geburtstags an drei Tagen statt. Sie beginnt an diesem Sonntag, 27. Oktober, mit einem Kindertag mit Hüpfburg, Strohhurg, Traktorpulling, Kinderschminken und mehr. Er startet um 15 Uhr im großen Festzelt beim Schützenhof am Mühlendamm 3. Ab 18.30 Uhr wird es außerdem einen beleuchteten Tret-Trecker-Umzug geben, begleitet wird er auf der zirka zwei Kilometer langen Strecke von Feuerwehr und Polizei. Die Kinder starten am Schützenhof, weiter geht es über den Mühlendamm, Am Bahnhof, Schulstraße und zurück. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die erste Party - eine Oldienight - steht dann am Freitag, 1. November, im Festzelt an. Drei DJs und die Live-Band „Captain Candy“ sorgen ab 20 Uhr auf zwei Areas für Musik aus den 50er- bis 90er-Jahren. Außerdem tanzen die Rock 'n' Roll Boogie Rebels. Am Tag darauf, am Sonnabend, 2. November, geht es ab 21 Uhr zur Sache. Zwei Areas stehen den vier DJs für Elektromusik und Schlager zur Verfügung. Einlassbändchen für die beiden Partys gibt es direkt im Schützenhof oder in der Worpsweder

Volksbank, Hembergstraße 24. Der Eintritt kostet pro Party zehn Euro, das Kombiticket ist für 18 Euro zu haben, Einlass haben nur Volljährige.

Zur Teilnahme an dem Nachtumzug am 2. November sammeln sich die 70 angemeldeten Erntewagen am Ortseingang Hüttenbusch in der Hüttenbuscher Straße. Die Besucherinnen und Besucher können ihre Autos auf ausgeschilderten Flächen parken. Der Umzug startet um 18.30 Uhr und soll um 22 Uhr enden. Die Wagen rollen über die Schulstraße, Kirchdamm, Fünfhausen, Schulstraße, Am Bahnhof und über die Hüttenbuscher Straße zurück zum Startplatz. Die Strecke ist ungefähr sieben Kilometer lang. Begleitet wird der Zug von Rettungskräften. Vermutlich bekunden dann viele Einwohner wieder ihre Sympathie, indem sie ihre Grundstücke und Hofeinfahrten schmücken. Zudem führt der Umzug an bunt beleuchteten Vorgärten vorbei. Die schönsten werden mit Geldpreisen prämiert. Auf dem Parkplatz des Schützenhofs stehen während der Veranstaltung Bratwurstbuden und weitere Schlemmerstände. ENE